

# / KLEVER / VERLAG

Herbst 2025



„Die Hoffnung kennt keine Unvollkommenheit. Sie kennt keine Schwächen. Sie kennt keinen Tod“

---



© Bild von Armin Senger

*„Das heißt auch, dass die Hoffnung, die der Mensch hegt, die er immer hegt, eine Hoffnung ist, die er ignoriert. Er ignoriert sie, weil er glaubt, dass diese Hoffnung keine Hoffnung mehr ist. Für ihn ist die Hoffnung zu einem Sonnenaufgang geworden. Etwas, das einfach immer wieder passiert. Etwas, das natürlich geworden ist. Die Demokratie ist so eine Hoffnung für Menschen, die in Demokratien aufgewachsen sind. Demokratie ist nichts mehr, worauf man hofft. Die Demokratie ist zu einem Sonnenaufgang geworden.“*

*„Ich kann demnach ohne Hoffnung leben, aber nichts tun, das hoffnungslos wäre. Alles Tun läuft auf etwas Hoffnungsvolles hinaus. Ich kann gar nicht anders, als hoffnungsvoll zu sein.“*

# Ein Plädoyer wider die Hoffnungslosigkeit

*„Die Weisheit ist deshalb ein Risiko. Obwohl sie vielleicht bloß ein Köder ist. Oder noch schlimmer: eine nie endende Aufgabe. Aber gerade darum geht es. Es geht darum, sich auf etwas einzulassen.“*

Armin Sensor

**Der Mensch ist keine Maschine. Er ist etwas anderes. Er ist Sprache. Und er ist Hoffnung.** Armin Sensor situiert seine Theorie der Hoffnung zwischen den fünf Grundpfeilern „Wissen“, „Handeln“, „Hoffen“, „Mensch“ und „Schönheit“. Ausgehend von den kantischen Fragen *Was kann ich wissen, was soll ich tun, was darf ich hoffen, was ist der Mensch?* unternimmt er das Risiko, neue Perspektiven zu gewinnen: Es geht darum, den Menschen in einer relativistischen und von KI dominierten Welt zu begreifen.

Über welches Wissen verfügen Dichter und Künstler und inwiefern unterscheiden sich ihre Maßstäbe von denen der Wissenschaftler oder Politiker? Wofür stehen Sprache und Literatur, wenn es um Verstehen und Verstandenwerden geht, um Macht und Ohnmacht, Moral und Amoral? Auf dem Prüfstand die Maßstäbe der Gesellschaft, zwischen Wirklichkeit und Fiktion, Menschlichkeit und Nichtigkeit, Demokratie und Diktatur.



*Armin Sensor*

**Nach der Philosophie**

**Eine Theorie der Hoffnung**

144 S. 13,7x20,5 Klappenbroschur

22,-

August 2025

ISBN 978-3-99156-021-0



© Armin Sensor

**Armin Sensor**, geboren in Biel, studierte Philosophie, Germanistik und Linguistik an der Universität Bern und lebt seit 1998 als Schriftsteller in Berlin. Neben seiner Arbeit als Lyriker ist Armin Sensor auch als Übersetzer, Dramatiker und Essayist tätig. Im Klever Verlag sind seine Essaybände *Priester und Ironiker*, *Nach der Kunst* (2021) und *Die andere Stadt. Über Architektur* (2023) erschienen.

## „Mehr als Ich kann ich und muss ich nicht sein“

---



© Paco Carrascosa

*„Ich bin gefragt. Auf mich kommt es an. Ich soll mich zu Wort melden.  
Meine Meinung fällt ins Gewicht. Mein Urteil ist von Bedeutung. Jede Stimme zählt.  
Ich beteilige mich. Ich übernehme Verantwortung. Ich verhalte mich, wie von mir  
erwartet wird. Ich kann dem Schaden zuvorkommen. Ich trenne meinen Abfall  
säuberlich. Ich nehme den Flieger nicht. Ich gehe zu Fuß. Ich zeige es allen:  
Ich kann die Welt retten! Das wird mir eingeredet.“*

*„Wer bist Du?  
Was bin ich?  
Und – was macht ein Wir aus uns?  
Ein Paar? Eine Familie? Ein Geschlecht?  
Eine Truppe? Eine Partei? Eine Gattung?  
Eine Gesellschaft? Ein Volk? Eine Nation?  
Eine Demokratie? Eine Diktatur?  
Wer spielt noch länger mit?  
Ich n-Ich-t!“*

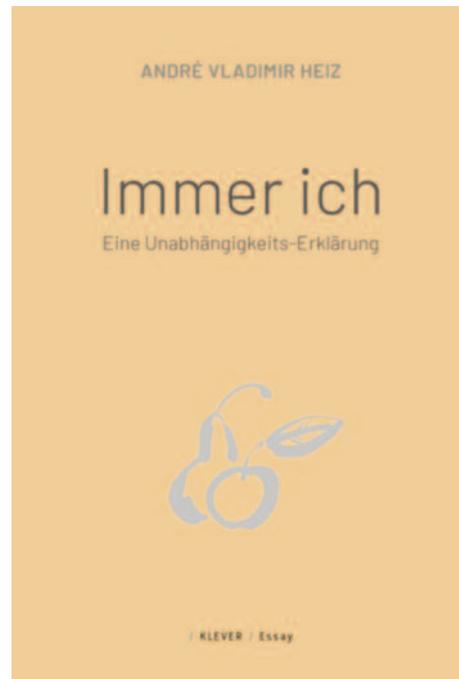
# Ich – Eine Unabhängigkeits-Erklärung

---

„Alles spricht für das Ich. Als primäre, autonome Instanz. In seiner komplexen Eigenart. Was spricht dagegen? Ein dogmatisches Wir, das herrschaftlich das Wort in seinem Namen ergreift? Wer entscheidet, wenn es tatsächlich darauf ankommt? Das selbst bestimmte Ich.“

André Vladimir Heiz fragt in seinem neuen Essay, auf den Spuren von Max Stirners *Der Einzige und sein Eigentum* (1844): „Was hätte uns Stirner heute zu sagen, da das Ich weiterhin Gesellschaften, Staaten und Ideologien geopfert wird, damit die Logik des Systems auf seine Rechnung kommt? – Stirners Ansatz wirft ein grelles Licht auf die gegenwärtigen Verhältnisse. Wie nämlich soll ein Un-Ich, dem das Über-Ich herablassend eine Identität verschreibt, zu einem wahrhaften Du finden? Und wie soll tatkräftig ein Wir entstehen, wo dieses durch kollektive Wirheiten bereits zgedröhnt ist, bevor es zum Atmen kommt?“

Ohne psychologisierende Unterfütterung, mit Verzicht auf soziologische Anleihen oder ideologische Aufrüstungen stehen die Personalpronomen „Ich“, „Du“, „Wir“ im Fokus der Anschauung. Sie werden zu namhaften Instanzen und ergreifen die Stimme, die sich in ihrem Sinn zu Wort meldet.



*André Vladimir Heiz*

**Immer ich**

Eine Unabhängigkeits-Erklärung

186 S. 13,7 x 20,5. Klappenbroschur

22,-

August 2025

ISBN 978-3-99156-018-0

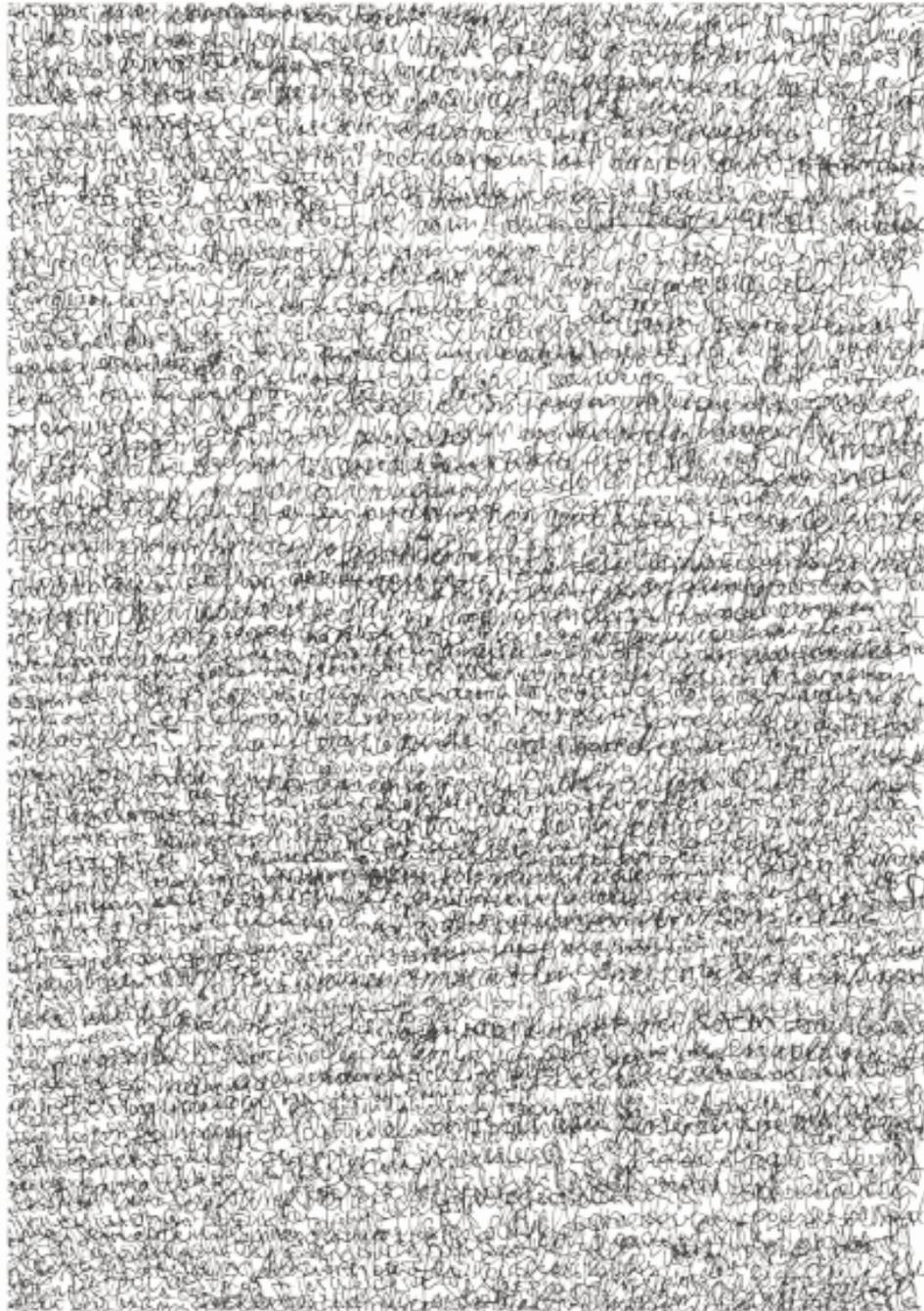


9 783991 560180

André Vladimir Heiz setzt Zeichen. In Wort und Bild. Als Autor, Künstler, Forscher und Semiotiker. Medien, Artefakte, Sprachen und Bilder werden eingehend betrachtet und behandelt. Den Prozessen der Wahrnehmung und der Erkenntnistheorie auf der Spur liegt ein umfangreiches Werk vor. Theoretisch und empirisch, prosaisch und poetisch. Das online-Magazin *tatwerk.n-n.ch* gibt Einblick. Im Klever Verlag sind bisher erschienen: *Entsorge Dich – Freitod als Möglichkeit* (2016) und 2021 *Im Augenblick – Der springende Punkt im Leben* (mit Illustrationen vom Autor).

„was die hand mit dem denken macht, wenn sie schreibt“

---



*„die sägespäne wehen durch die luft  
wie schnee fallen sie von der decke  
in der kammer bauen wir keine schneemänner  
wir vergraben uns  
schauergeschichten klingen in unseren ohren  
mir ist als hätten wir schon jemanden verloren“*

# Ein bildschreibendes Lyrikprojekt

*„Mit verbundenen Augen schreibe ich mir in den Kopf hinein über die Hand nicht mehr hinaus schon bin ich wieder in den Wald eingetaucht schon habe ich jegliche Orientierung verloren (ein Glück) weiß nicht mehr wer meine Füße und wer meine Hände sind.“*

Veronika Zorn

Ein Text wird fixiert. So lange übereinander, bis er nicht mehr lesbar ist. Er wird fixiert und verschwindet dabei. Er wird zum Versteck und als solches sichtbar. Er hat sich selbst verschlungen, hat sich seiner semantischen Lesbarkeit entzogen, sich in eine andere überführt. Eine Verwandlung hat stattgefunden: Der Text ist zum Bild geworden.

Veronika Zorn, geb. 1988 in Innsbruck, hat Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien, sowie Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst studiert und bewohnt kleine Formen zwischen Text, Bild und Objekt. Sie lebt in Wien und Biel.



*Veronika Zorn*

überschreiben. ich spiele verstecken  
und gebe niemandem bescheid

110 S. 14,8x21. Klappenbroschur

20,-

November 2025

ISBN 978-3-99156-022-7



© Elia Aubry

„wir sind immer dort  
wo wir nicht mehr sind“

---

*gestern  
wollte ich  
meine kindheit versteigern  
doch es fand sich  
kein bieter*

*ich möchte  
die frau und den vogel  
in der sonne  
besingen  
und nicht den mond  
mit dem mann  
und dem gequälten kalb*

*der kleine mann muß immer schlucken  
nur die großen dürfen spucken  
doch manchmal spuckt auch der kleine mann  
das nennt man dann  
revolution*

# Neue Gedichte „auf des messers schneide“

„ab nun ist das leere  
weiße blatt papier  
nicht mehr schreckenerregend  
sondern das symbol  
für protest und aufbruch“

Die neuen Gedichte von Waltraud Haas stehen im Zeichen von Aufbruch (*ich aber bevorzugte es mir vorzustellen / hinaus in die welt zu gehen / und die schlüssel wegzuwerfen in hohem bogen*), Begehren und Aufbegehren, sie erkunden die Minenfelder (*das unausgesprochene*) zwischen Gelassenheit und Wutausbruch, und sie führen Zwiegespräch mit der Dichtung zwischen Angelus Silesius und Bertolt Brecht, Rose Ausländer und Sarah Kirsch.

Die Texte fordern die Zeit ein, *über die Zeit zu springen*, sie lauschen dem *Lied der Lemminge*, stets das Entkommen im Blick (*noch laufe ich / basengleich / im zickzack / an meinem grab / vorbei*). Und angesichts der Kräfteverhältnisse plädieren sie dafür, das Licht am Ende des Tunnels nicht aus den Augen zu verlieren, denn: *manchmal durchbrechen auch außen-seiter die ziellinie*.

Waltraud Haas, geb. in Hainburg/NÖ, lebt in Wien, seit 1984 als freie Schriftstellerin. Sie studierte Grafik (Hochschule für Angewandte Kunst), Germanistik, Philosophie (Univ. Wien), verfasst Lyrik und Prosa und publiziert in Zeitschriften (*kolik* u.a.) und im Rundfunk. 2020 erhielt sie den Würdigungspreis des Landes Niederösterreich. Im Klever Verlag: *Zwerchfellgewitter* (2009); *Selbstporträt auf rotem Grund* (2012); *ping pong* (2016); *Schlaglichter* (2019); *Mit der Axt in der Hand* (2021); *pfeilschnell wie kolibris* (2023).



*Waltraud Haas*  
ich ein sommerregentropfen  
Gedichte und Prosa  
212 S. 14,8 x 21. Klappenbroschur  
24,-  
Juli 2025  
ISBN 978-3-99156-017-3



© Johann Morgenbesser

# „nichts macht so einsam wie endlich sich selbst auf zu finden“

---

*sag mir  
welcher teil von dir  
ragt über den rand der wirklichkeit  
hinaus ins offene als bruch  
stelle da zwischen straßen  
und häuser schluchten irgend  
wo weite  
so sag mir  
ist ein wort ein laut aus  
druck entstanden als ab  
bild von nähe oder  
äquivalente messeinheit  
für entfernung*

*du sagst  
wir sind nur vordergründige bewegungen  
auf beweglichem untergrund  
manche formen der stille  
sagst du  
schmecken nur in abwesenheit  
aller (überlegungen  
im hintergrund)*

# Gedichte vom aufhorchen und zu fallen

„der mond liegt dir auf der zunge  
der himmel leert sich  
die sprache folgt später“

Was bedeutet es, wenn wir vom Zufall sprechen? Zufällig begegnen wir einem Menschen oder einem Gedicht. Gibt es überhaupt Zufälle? Oder ist alles so ineinander verwoben, dass es immer Folgen sind, deren Spuren schon im vorher angelegt erscheinen oder gar sind? Das hieße vielleicht, dass es gar keine Zufälle gäbe. Ist nun alles Zufall oder nichts? Wann fällt uns etwas zu? Wie sehr ist das von unserer Befindlichkeit, von unserem Zustand abhängig?

Gedichte also, als assoziative, intuitive, offene Untersuchungen von Zu-gefallenem und Auf-gestiegenem, die zu einem Aufhorchen oder Innehalten verleiten, verführen – *die auffaltungen des menschen sind phonetischer natur.*

Semier Insayif, lebt in Wien. Lesungen, Sprachperformances, Organisation und Moderation literarischer Veranstaltungen. Kunstübergreifende Projekte mit bildenden KünstlerInnen, TänzerInnen, MusikerInnen und KomponistInnen. Im Klever Verlag sind zuletzt seine Bücher *mondasche* (2018) und 2022 *ungestellte blicke. Gedichte* erschienen. [www.semierinsayif.com](http://www.semierinsayif.com)



*Semier Insayif*

vom aufhorchen und zu fallen

Gedichte

120 S. 14,8x21. Klappenbroschur

20,-

August 2025

ISBN 978-3-99156-019-7



© Semier Insayif

# „ich bin die stimme der musik, die aus ist“

---

© Christian Loidl live in Medellín, Kolumbien, 1999



*„ich bin gnomenspinne  
gnomenstimme  
zauberprinzenzungenschlag  
zauberprinzencellostimme  
unterm wams aus ibisfederflaum  
ich bin die stimme am telefon  
siegreiche feature-stimme  
lachstimme unter  
der regie der strengen technikerin  
ich bin anne waldmans stimme, wie sie ihr nie geträumt hat  
ich bin eine langsame knopfloch-stimme  
ich bin die stimme der wahrheit, der selbstvergessen!  
ich bin die stimme der musik, die aus ist  
ich bin rabenstimme  
modulierung“*

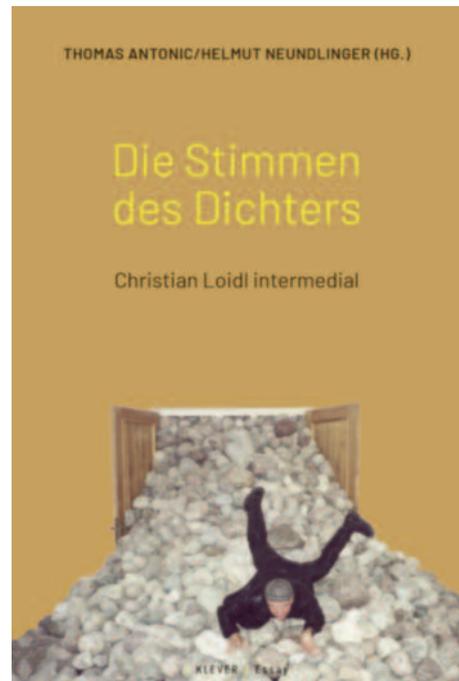
(aus: wir müssen leise sein wie pfirsiche)

# Christian Loidl: Dichter & Performer – intermedial

„Der Band versammelt Beiträge zu Christian Loidls vielfältiger Arbeit als Dichter, Performer, Radiomacher und Mitbegründer der Schule für Dichtung. Seine Lyrik-Performances waren Feiern der Spontaneität und Improvisation, oftmals in direkter Kommunikation mit Live-Musik und Klängen.“

Christian Loidls poetische Praxis wurzelte in seiner Begegnung mit der amerikanischen Beat-Dichtung von Allen Ginsberg, Anne Waldman und William S. Burroughs, u.a. 1988 und 1991 an der *Jack Kerouac School for Disembodied Poetics* in Boulder/Colorado. Im ersten Teil des Buches antworten die vier Dichterinnen Franziska Fuchsl, Natascha Gangl, Nika Pfeifer und Susanne Toth auf Loidls Werk, indem sie es mit ihren jeweils eigenen Poetiken konfrontieren und über- bzw. weiterschreiben.

Der zweite Teil bietet literaturwissenschaftliche Reflexionen: Stefan Maurer rekonstruiert die für Loidls frühe Phase wichtige Beziehung zur Lyrikerin Doris Mühringer. Maria Piok analysiert die Formen der Selbstrepräsentation in seinen Gedichten. Kira Kaufmann erkundet die Poetik der feuilletonistischen Arbeiten. Helmut Neundlinger reflektiert die Bedeutung der Stimme in Loidls Arbeiten zwischen Bühne, Aufnahme und Text. Thomas Antonic beschreibt Loidls Begegnungen mit der Beat Generation.



*Th. Antonic / H. Neundlinger (Hg.)*

**Die Stimmen des Dichters**

Christian Loidl intermedial

280 S. 14,8x21. Klappenbroschur

25,-

September 2025

ISBN 978-3-99156-020-3



**Christian Loidl**, geb. 1957 in Linz, lebte ab 1985 als Dichter, Performer, Übersetzer in Wien. Er war u.a. Mitbegründer der Schule für Dichtung in Wien (1991). Intensive Kooperationen mit Musikern und Künstlern. Loidl starb 2001 bei einem Unfall in Wien.

**Thomas Antonic** lebt als Literaturwissenschaftler, Dichter und Musiker in Wien und San Francisco.

**Helmut Neundlinger** lebt als Literaturwissenschaftler, Dichter, Musiker und Leiter des *Archivs für Zeitgenossen* in Wien.

# AUS DER BACKLIST-LITERATUR



*Günther Kaip:*  
**Die Spannweiten der Welt**  
134 S. Klappenbr. 22,-  
ISBN 978-3-99156-012-8



*Waltraud Seidlhofer:*  
**stille flaneure**  
110 S. Klappenbr. 20,-  
ISBN 978-3-99156-014-2



*Andrea Zanzotto:*  
**Haiku for a season**  
110 S. Klappenbr. 20,-  
ISBN 978-3-99156-015-9



*Daniela Emminger:*  
**Blut ist nicht dicker als Wasser**  
82 S. Hardcover. 25,-  
ISBN 978-3-99156-007-4



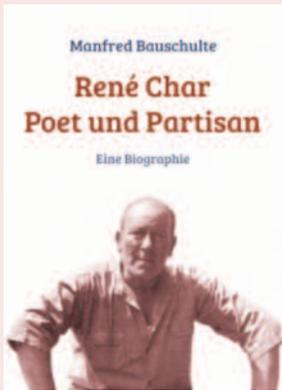
*Nora Zapf:*  
**Androide Augen. Minifiktionen**  
98 S. Klappenbr. 20,-  
ISBN 978-3-99156-016-6



*Birgit Schwaner:*  
**Alice und Ich**  
100 S. Klappenbr. 20,-  
ISBN 978-3-903110-98-4



# AUS DER BACKLIST - ESSAY



*Manfred Bauschulte:*  
René Char. Poet und Partisan  
270 S. Hardcover. 25,-  
ISBN 978-3-903110-21-2



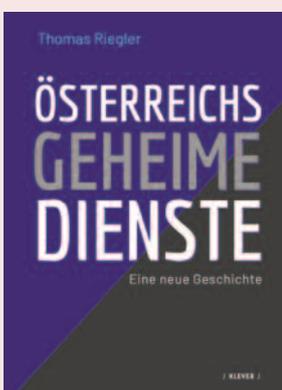
*Ann Cotten:* Nach der Welt. Die  
Listen der Konkreten Poesie  
250 S. Klappenbr. 19,90  
ISBN 978-3-902665-01-0



*Andreas Okopenko:* Tage-  
bücher aus dem Nachlass  
260 S. Klappenbr. 22,-  
ISBN 978-3-903110-69-4



*Theresia Prammer:*  
Übersetzen, Überschreiben...  
352 S. Klappenbr. 25,-  
ISBN 978-3-902665-12-6

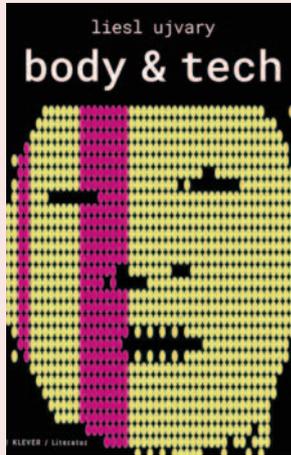


*Thomas Riegler:*  
Österreichs geheime Dienste  
368 S. Hardcover. 26,-  
ISBN 978-3-903110-88-5



*Brigitte Schwens-Harrant /  
Jörg Seip:* Mind the gap  
160 S. Klappenbr. 18,-  
ISBN 978-3-903110-46-5





Liesl Ujvary:  
Body & Tech  
110 S. Klappenbr. 20,-  
ISBN 978-3-99156-000-5



Liesl Ujvary  
*Heimrad-Bäcker-Preis 2025*

Natalie Deewan  
*Förderpreis Heimrad-Bäcker 2025*

„Das Werk von Liesl Ujvary umfasst Poesie, Prosa, Hörspiele, Fotos, Musik, Videos, Computerkunst. In allen diesen Ausprägungen wendet sie den formalen Furor der Nachkriegsavantgarden auf Ideologien entlarvende Sprach-erkundungen an.“

Aus der Begründung der Jury für den  
Heimrad-Bäcker-Preis 2025



Natalie Deewan:  
Lucida Console  
290 S. Klappenbr. 26,-  
ISBN 978-3-903110-84-7



## Klever Verlag

Hochstettergasse 4/1  
A-1020 Wien  
T/F +43.1.5221043  
UID: ATU 63939368  
office@klever-verlag.com  
www.klever-verlag.com

Verleger: Ralph Klever  
Grafiker: Eduard Mang

## Verlagsvertretung Österreich

Anna Güll  
Hernalser Hauptstraße 230/10/9  
A-1170 Wien  
T +43.699.19471237  
anna.guell@pimk.at

## Verlagsvertretung Deutschland

Bremen, Hamburg, Niedersachsen,  
Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein  
Christiane Krause, c/o büro indiebook  
krause@buero-indiebook.de

Rheinland-Pfalz, Saarland,  
Baden-Württemberg, Bayern  
Michel Theis, c/o büro indiebook  
theis@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Hessen,  
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,  
Sachsen-Anhalt, Thüringen  
Regina Vogel, c/o büro indiebook  
vogel@buero-indiebook.de

Büro Indiebook  
T +49 0341 4790577  
F +49 0341 5658793  
www.buero-indiebook.de

## Auslieferung Österreich Deutschland und Schweiz

GVA Göttingen GmbH  
Postfach 2021  
D-37010 Göttingen  
T +49 551 487177  
F +49 551 41392  
bestellungen@gva-verlage.de

## Verlagsvertretung Schweiz

Mediendienst & Buchservice  
Urs Heinz Aerni  
Schützenrain 5  
CH-8047 Zürich  
T +41 764545279

Der Klever Verlag wird im Rahmen der  
Kunstförderung des Bundesministeriums  
für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien  
und Sport unterstützt.

Coverillustration: © Veronika Zorn